



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

6. Gleich nach ihrer Erschaffung haben die lieben Engel in dem Him[m]el
der Göttlichen Majestät ein lieblich Music gemacht/ allein Lucifer ist um
ein Noten zu hoch gestiegen/ die Weiß aber zu singen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Maul auff / und bete / weil du kanst / sonst möchte die Zeit kommen / daß du wirft
wollen und nicht können / wie es einmahl dem Hannibal ergangen : dieser wolte
zweymahl die Stadt Rom belägern / ist aber beyde mal von dem Regenwetter und
Sturmwind verhindert worden / da er doch zuvor die beste Gelegenheit auß Hin-
lässigkeit verfaumet hat / cum potui, nolui, quando volui, non potui : als wolt
er sagen : recht auff mich / ich hab die beste Gelegenheit gehabt die Stadt Rom
unter meine Hand zu bringen / und habe nicht gewollt / anjeho wolte ich / und kan
nicht : also mein Christ bete / weil du kanst und gesund bist / in deiner letzten Kranck-
heit woltest du gern beten / werden aber solches deine schwache Leibs-
Kräften nicht mehr ertragen.

Num. VI.
Iob 38. v. 7.

Wer solle zweiffen / daß nicht das H. Gebet der Göttlichen Majestät vor
allen als eine liebreiche Music gefalle / sintemahl die Engel im Himmel gleich
nach ihrer Erschaffung das Lob Gottes einhellig gesprochen haben : cum me lau-
darent astra matutina, & jubilarent omnes filii Dei : Allein ist bekandt / wie hefti-
lich es lautet / wann in einer wol eingerichteten Music einer in den Noten zu hoch
steigt / und bey dem Tact und Mensur nicht verbleibt : Zu hoch ist gestiegen / und
die Noten hat nicht getroffen Lucifer mit seinem Anhang : ascendam in caelum,
& supra astra Dei exaltabo solium meum : Dahero ist er auch tieff gefallen.
Pesser in der Music hat sich verstanden der alte Abraham : Demnach die Götti-
liche Majestät auß recht gefasstem Zorn sich verlauten lassen / daß er die Stadt
Sodomam wegen allerhand schwebenden Lastern wolte einäschern / macht sich
der Alte herfür / fängt an zu singen und zu bitten : nunquid perdes iustum cum im-
pio ? O HErr ! wann ja Sodoma eine solche Straff verdient / und der gleichen
Sündengeruch von sich gibt / so gar die dicken Wolcken durchdringet / verschone
wenigst der frommen Seelen / so annoch sich in dieser Stadt befinden : abscire te-
ut rem hanc facias. Abraham prosequit seine angefangene Bitt : si fuerint
quingenta iusti in civitate, peribunt simul ? HErr ! wann 50. Gerechte in
dieser Stadt zu finden seyn / solle dannoch unser liebes Sodoma zu grund gehen ?
Nein / nein Abraham / spricht Gott der Allmächtige wann du 50. Gerechte in
Sodoma kanst weisen / so bin ich willfährig der ganzen Stadt zu perdoniren.
Wie ist es aber / O Gott ! wenn nur 45. der Auserwehltten sich zeigen thäten ?
bin auch mit dieser Zahl zufrieden / wann 45. der Auserwehltten sich hervor thun /
will ich in Ansehung dieser allen vergeben : non delebo, si invenero ibi quadra-
ginta quinque. Mich gedüncke spricht Abraham / ich hab die Zahl zu hoch ge-
spannt : wann 40. Fromme sich weisen solten / thätest in Ansehung dieser
40. Frommen nicht perdoniren ? Damit meine Güte in allem erscheint : non
percutiam propter quadraginta : So will ich mich auch mit dieser Zahl befridi-
gen lassen. O ewiger Gott ! ich mache mit meiner Bitt ein langes Ge-
schwätz / werde doch gezwungen / noch ferners zu fragen : wann nur 30. der
Berechten in ganzer Stadt Sodoma wären / ob die Stadt eines perdons sich
zuge-

Gen. 18.
v. 24. &
Seq.

zugetrösten hätte? auch dieses mein Abraham/non faciam, si inuenero triginta.
 Wann aber nur 20 gefunden würden? non interficiam propter viginti: auch
 wegen 20. will ich der Stadt verschonen. Noch eine Frag, O gütiger GOTT!
 was wirst du thun/wann nur 10 Fromme unter so viel tausend gezehlt werden?
 Damit der Frommen Gebet niemals leer gehe/solltest wissen / O Abraham / daß
 ich auch Sodomæ wegen 10. Gerechten / so doch eine kleine Zahl ist/begehre zu ver-
 schonen und zu vergeben. Soll ich dann nicht sagen: oratio vincit invinci-
 bilem, ligat omnipotentem: Du beschreibliche Wirkung der Betenden;
 diese vermögen mit Abraham die Göttliche Hand zu binden / den gefasten Zorn
 in Güte und Sanftmuth zu verwechseln. Unser H. Rupertus macht eine schöne
 Frag: Warum Abraham also in seiner abgelegten Bitt gefallen sey von 50.
 auff 45. von 45 auff 40. von 40. auff 30. von 30. auff 20. von 20. auff 10.
 ob solches casu und ohngefahr geschehen sey? non utique, sed cum ratione elo-
 cutus est: Nein / nein / spricht Rupertus, es muß ein grosses Geheimniß ver-
 borgen seyn und vermerkt, daß Abraham in der Music wol erfahren / sein Ge-
 bet und abgelegte Bitt dieser gleich wollen einrichten / dann vergleichet man die
 Zahl 45. mit 40. so machen sie sexquioctavam, so die wol erfahrene Componisten
 einen tonum zu nennen pflegen. 40. vergleichen mit 30. machen sexquiterciam
 welche sie benamfen diatesseron. 30. mit 20. comparirt, machen sexquialteram, so
 von den Musicis diapente intulirt wird. 20. mit 10. machen duplos, so sie dia-
 pason nennen. Abermalen vergleiche 30. mit 10. so wirst du finden proportionem
 triplarem, welche sie nennen diapason cum diapente, seze 40. mit 10. so wirst du
 haben quadriplarem, oder zweymal diapason. Gebet dann Vielgeliebte / wie
 das abgelegte Gebet Abrahami einer lieblichen Music gleichförmig eingerichtet
 gewesen war / es zeigte sich tonus diatesseron, diapente, diapason, diapason
 mit diapente, und bis diapason: tieffer kan man in der guten Music nicht fallen/
 also wolte auch Abraham in seiner abgelegten Bitt über 10. nicht steigen. Was
 noch über solches der H. Rupertus in consideration ziehet / ist: abiit Dominus
 postquam cessavit loqui Abraham: Demnach Abraham sein Gebet / und lieb-
 liche Music vollendt hat GOTT sein Weg weiter genommen/also ist zu schließen/
 daß das währende Gebet durch eine Krafft und Wirkung GOTT gleichsam
 gehalten/gefäßelt und gebunden hat: Oratio vincit invincibilem, ligat omni-
 potentem.

S Rupert. de.
 Trin &
 eius operib.
 l. 6. c. 5.

Gen. 18.
 v. 33.

In der Chronic der Mindern Büder ist zu lesen / daß zu Pavia in Italia Numi
 sich eine Adeltiche und dem H. Gebet absonderlich zugethane Matron befunden
 habe/welche sich beflissen/ihre Kinder gleicher massen auff das Gebet zu halten/
 wie sie dann musten täglich vor einem Frauenbild knyend mit Andacht den H.
 Rosen-Kranz beten/das heist ja: non potest arbor bona malos fructus facere:
 Ein guter Baum bringt gute Früchte. Einmals da die Knaben nach ver-
 richtem Rosen-Kranz in die Schul sich verfügten / und nothwendig über eine
 hohe

Min.